

Deutsche Bücher

Diese Bücher handeln von heldenmuthiger Thaten und Abenteuern zu Wasser und zu Lande: unter dem Meerespiegel, über den Wolken, in der Wüste Arabiens und in afrikanischen Urwald. Der Geist der Zeit zwingt heute dem größten Helden die Feder in der Hand, er muß berichten, so daß Alle Theil haben können an der Kraft der kühnen Vollbringer.



Die Fahrt der Deutschland

von Kapitän Paul König

Der erste authentische Bericht über die erste Handels-U-Boot-Reise von Bremen nach Baltimore und zurück. Kein Roman kann sich mit ihm vergleichen.

In unterhaltendem Erzählertone wird dem Leser vom Werden des Gedankens erzählt, von der Erbauung des Schiffes und von der Erregung bei der Abfahrt.

Dann werden der erfolgreiche Durchbruch, an der englischen und französischen Kriegsschiffen vorbei, die gefährlichen Abenteuer der Ozeanreise und die Ankunft in Baltimore geschildert, die Kapitän König zu einem Helden der Geschichte gemacht haben.

In Deutsch oder Englisch. \$1.25.

Zeppeline über England.

Ein Tagebuch von ...

Eine meisterhafte, packende Schilderung über den Flug des Riesen-Zeppelins L-120 über London und das flüchtige England. Das erste in den Vereinigten Staaten erschienene Buch das der Wirklichkeit nach erzählt die Abenteuer an Bord eines Zeppelins während eines langen Front-Fluges beschreibt. Tausende von Amerikanern, die Kapitän König's Buch über die erste Reise der U-Deutschland mit Begeisterung gelesen haben, werden auch dieses Buch, als die erste authentische Beschreibung des Kriegsfluges eines Riesen-Zeppelins von Deutschland nach England und zurück willkommen heißen.

Preis \$1.25.



"Ayesha"

von Kapitänleutnant H. von Mücke. Eine humorvolle Beschreibung der Zerfahrten des Landungszeuges der "Emden," von den Reeding Inseln im Indischen Ocean durch das Rote Meer und quer durch die Wüste Arabiens nach Konstantinopel.

Die Fahrt des kleinen Seglers "Ayesha" ist nicht minder bewundernswürdig als die heldenhafte Ueberwindung aller Land-Hindernisse durch diese kleine Truppe der Emden-Belagerung.

"Emden"

Der vollständige authentische Bericht des Ersten Offiziers der "Emden," über die Thätigkeit dieses berühmtesten unter den deutschen Seejägern. Unwiderstehlicher Humor und flotter Stil zeichnen diese interessante Beschreibung der Thaten der kühnen "Emden" aus, die, wie v. Mücke erzählt, trotz ihrer zerstörenden Thätigkeit im Herbst 1914 das beliebteste Schiff im Indischen Ocean war.

Preis \$1.25

Anzeiger-Herald Publishing Co. Grand Island

Meik Habersack's Schreibebrief.



Gedhrter Mister Edithor!

Nachdem ich den Mister Mehr seine vorzügliche Kornfuhr geübt habe, habe ich in das schreckliche Niesel von den verblöhten Ring aus den Weg geholt, da sie in ich froh geworden, um den mich gelagert: Well, Meik, jetzt kamst du froh sein, jetzt bist du wieder obfroh; ich bin meine Schuhs angezogen um in fort, obwohl ich in noch keine zwei Minuten an die Stritt gewese, da hen die Behns wider gefahrt. Zuerst hat es mich ein Stuch gewese, daß ich putzner frechig gewese sin. Ich sind hardlie bis in die Offis komme; dort hen ich den Schuh ausgezogen um hen ich wider besser gefühlt; obwohl so oft ich nur aus den Schuh gemuth hen un das is so ebant zwanzig mal der stas gewese, da hen ich mein Schuh wider anzueh müsse un da hen ich die nämliche Schmir gebat.

Schließlich hat der Zittlerkerl gesagt: Mister Edithor, hat er gesagt, nur der wo selbst schon so geföhrt, nur der wo Korm miene duht un wenn ich Jhne e Remmedie rie-kommende duhn, dann könne Se dran diende, daß es ebbs gutes is. Well, das hat ja ganz gut gesaund, un ich hen auch kein Niesen geföhrt, für worum ich die Remmedie nicht emal treie hätt solle. Er is gleich fortgelaufe un hat mich das Battelde geholt; es hat Darnit geheisse un der Clerk hat mich verzählt, wenn er es zum erstär mal juhte deht, dann deht mer schon besser fühle un wenn mer drei oder vier Triemtsen gebat hätt, dann deht mer rufe: Suppla, ich sin mei Behns los un jetzt werd ein Zueittapp riestiert. Ich muß sage, ich hen große Stuch in die Worte von den Clerk genomme un am Abend bisohr daß ich mich ins Bett gelegat hen, hen ich die Meddesien zum erstär mal gejuht. Ich hen un viel Differenz genohst. Am nächste Tag hen ich wider geföhrt wie frechig un am Abend hen ich wider die Meddesien gejuht. Den Weg is es weiter gange für vier Tage un am fünfte Tag da sollt die Statofrovieh einetrete, das meint dann sollt ich mein Korn los werde. Ich hen mein Fuß in glühend heißem Wasser geföhrt un wie ich dann abgetrickelt gewese sin, da hat die Dieredchen gesagt, könnt ich mein Korn grad abpulle un mein Fuß war wider so saund, als wenn ich in mein ganzes Leme kein Korn gebat hätt.

Ich hen ganz eskädte nach die Dieredchen gedahn un wie es an das Abpulle gange is, da hen ich geschafft, als wenn ich mich aus e unnerirdisches Gefängnis eraus die wolst. Der Schwef is mich hinne un vorne den Buckel erunner gelaufe so hen ich geschafft, obwohl ich hen noch nit en Penniert von den Korn abbringe könne. Zu guter leht hen ich e Messer herbeigeholt un hen dran eruner geschreht wie alles, obwohl es hat nids geholte. Ich hen mich dann e penut Instrument kriegt, un hen getreit unner das Korn zu komme. Ich sin auch drunner komme, obwohl das Korn hat dann gestart zu blute wie e gestohene Fig. Un wie hat es gedahn, das kann ich mit Worte gar nit diskreive. Ich hen so ebant e Dughenball gegrohrt wie en Schs un da is die Selma, was den Christ Paultrian seine Alte is, gelaufe komme un wollt wisse, ob se ebbs for mich duhn könn.

Well, se hat mich dann ebbs gebracht, für das Blut zu stille; wie das gefidht war, hen ich mich e Schuppuch um meine Beh geteit un hen getreit mein Schuh anzuehe; ich hätt obwohl grad so gut treie könne e Paar Kiddgloffs an en Kau ihren Schimmerfuß anzuehe. Ich hen also das Schuppuch wider abgemacht un hen mein Schuh angezogen un hen mein Weind aufgemacht, daß ich gar nids mehr drum gewesse wollt, was mit mein Korn häppene deht. Ich sin e paar Steys gange un sin grad in Front von en Salubn vorbeigepahit. Ich hen für e Minut gelapt un hen nids inwoer gebernt, ob ich nit besser inleit gehn un e Schatt als Veruhigungsmittel nemme sollt. Befohr daß ich die Amselchen gefestelt gehat hen, da is en Heller aus den Platz komme un was dente Se, was er gemacht hat? Er is mit den Hiel von seine Nummer dreizehn Schuhs auf mei Korn gesteppt! Mister Edithor, sin Sie schon emal von e Injsheln gestrode worde? Well ich auch nit, obwohl den Bea hat es gefühlt! Ich

sin in die Köh gefchumpt, als wenn mit e Tarantella gestrode hätt! Wei, so Behns, die sin in kein Didienerrie zu finde un wenn Se von A bis Z finde dehte. Ich sin so müitend geworde, daß ich den Aert, wo da gelanne un gelacht hat, als wenn er den größte Nidohf gehört hätt, eine hinner die Ohre gewese hen, daß ihn das Blut aus alle Knopplöcher gelaufe is. Der Saluhnfiever is aufreit gelaufe komme un hat wisse wolte, was gehöhrend war un diefads ich hen kein Trudel hen wolte, hen ich den Koffjan mit in den Salubn genomme un hen ihn drinke lasse jowiel er gewollt hat. Dann hen ich ganz langsam mein Schuh un mein Socks ausgezogen un da is ebbs an den Nohr gefalle, das hat gelaud, als wenn e Viehdierer gefalle war. Es war mei Korn wo mich der Stume mit Kump un Stump abgetrete gehat hat. Da sin ich zum erstär mal seit lange Zeit wider häppig gewese.

Mit allerhand Ahtung
Ihrer trauie
Meik Habersack,
Eksweier un Edithor von Apple
Jad, Solie Ferrer Kauntie.

Mehr Cajor-Del!

Amerikanische Vortehrungen, einem farten Behärnis abzuhelfen.

Schon seit einigen Jahren klagt man darüber, daß das Riginus - Del oder "Cajor Oil" bedenklich selten werde, ganz besonders in den Ver. Staaten. Klein - Amerika würde zwar wohl nicht darüber trauern, wenn dieses verzögerte Del überhaupt nicht mehr in der Welt zu haben wäre. Denn als Nahrungs- oder Heilmittel ist es bei den Kleinen, gelinde gesagt, nie beliebt gewesen und mühte meistens unter allerlei täuschenden Verkleidungen in den Mund und Magen geschmuggelt werden - aber gar als Strafmittel konnte es nur Gruseln erregen!

Die Neigung oder Abneigung der Kinderwelt ist aber für das Interesse an diesem Del nicht allein maßgebend. Darin freilich stimmen alle überein, daß es gerade keine Gummien - Destillate ist; aber sein Ansehen als Nähr- und Heilmittel - mindestens als Bestandteil anderer Präparate - ist ein großes Gebraue.

Doch das Cajor - Del ist noch in anderer Eigenschaft sehr begehrt. Nicht etwa als Mittel, um das Haar der Kinder losig zu machen; dafür und noch für mehrere sonstige Zwecke liehen sich wohl auch genug Ersatzmittel finden. Aber seit wir moderne Flugmaschinen und Aeroplane haben, ist dieses Del nachgerade als unentbehrlich für dieselben erkannt worden! Denn es ist, vorbehaltlich weiterer Entdeckungen der Zukunft weitaus das beste Schmiröl für Aeroplan - Motore, hauptsächlich deswegen, weil es nicht in Saphin auflösbar ist! Daher hat jeder Flieger, welcher seine Vorzüglichkeit kennt, es sozusagen in sein Herz geschlossen. Und mehr als aus jedem anderen Grunde beunruhigt man sich aus diesem über die große Knappheit an solchem Del.

Diese Knappheit ist immer empfindlicher geworden; aber es scheint auch, daß ihr Ende wenigstens in Amerika nahe ist. Die amerikanische Regierung trägt ihr mögliches dazu bei. Anfanglich hatte sie sich damit begnügt, südliche Farmer zu betanlassen zu lassen, vielfach Riginusöl - Bohnen statt Kohnen zu pflanzen; diese Bohnen sehen ja ebenfalls für das Auge ganz hübsch aus und wurden auch früher nicht selten als Bierpflanzen benutzt. Auch hat man in manchen Gegenden gefunden, daß Riginus - Bohnen die Mollitas in bedeutendem Maße fernhalten.

Inbes trug diese beiläufige Riginus - Kultur im ganzen zu wenig zur Vermehrung der Vorräte bei. Daher schlug man ein großzügigeres Verfahren ein. Unter Hinweis auf die hohen Preise für das Del wurde eine Anzahl Farmer dazu bewogen, große Landstücke ausschließlich mit solchen Bohnen zu bepflanzen. Im Staate Texas allein sind rund 100,000 Acres damit bestellt worden! Man erwartet eine reiche Herbst-Ernte und berechnet, daß je 100 Pfund der Bohnen 5 Gallonen reinen Oeles liefern. Nach Einbringung dieser Ernte wird wohl dem Mangel an dem Del für's erste abgeholfen sein.

Die Cajor - Bohnen sind übrigens, obwohl im Süden am besten gedeihend, auch in manchen nördlichen amerikanischen Gegenden, so besonders in New Jersey, in kleinerem Maße mit Erfolg angebaut worden, und wäre es nur als Hof - Schmuckpflanzen.

Erster Gedanke. „Aufsinnen, Du solltest doch auch Zus studieren!“
„Glückst Du, daß mich das Amtsofium kleidet?“

Berufswahl. Höflichkeit (zu einem ehemaligen blinden Bettler): „Wie, Sie können wieder sehen?“

Bettler: „Ja, sehen's, Madamten, mein Sund is mir weggefallen, un weil ich nu nids mehr blind sein kann, bin ich halt taubstum geworden.“

Bur 3. Freiheitsanleihe

Von Hans Häkel, Red. der „Weltlichen Post“.

(Plate Service, supplied by Bureau of Publicity, Treasury Department, Washington, D. C., of which translation has been filed with the Postmaster at Cleveland, O., March 15, 1915, as required by the Act of Oct. 5, 1917.)

Am 6. April, dem Jahrestag der Kriegserklärung an Deutschland soll die Kampagne für die dritte Freiheitsanleihe amtlich ihrer Anfang nehmen; gleichzeitig ist sie schon jetzt im Gange, indem nicht nur Banken und andere Geschäftsfirmen sondern Hunderttausende von Einzelpersonen bereits seit Monaten Vortehrungen treffen, ihr Teil beizutragen zur Unterbringung - wenn irgend möglich mehrfacher Ueberzeichnung - der Anleihe. Die Zeitung liegt auch diesmal in den Händen von Schatzamtssekretär McAdoo, der durch die glänzenden Erfolge der ersten beiden Anleihen eine internationale Berühmtheit erlangt hat. Wie es heißt, soll diesmal der Zinsfuß auf 4 1/2 Prozent erhöht werden, entsprechend den Zinsschwankungen, um der Konkurrenz anderer Wertpapiere wirksam zu begegnen.

Mit vollem Vertrauen hat das Schatzamt sich vornehmlich an die deutschsprachige Presse des Landes um Unterstützung gewandt, sich wohlbewußt der Tatsache, daß die Leser der in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen nicht nur allezeit die größten sind, wenn es gilt, dem Lande einen Dienst zu erweisen, sondern auch zu den sparfamsten Bürgern gehören und fast durchweg einen Notgroßen für besondere Gelegenheiten besaite geleg haben, den sie nur dann aus der Hand geben, wenn sich ihnen „eine wirkliche Sache ereignet“ bietet, und als eine solche erkennt im allgemeinen der deutsche Sparrer vorzugsweise Untel Sams Bonds an, während er gegen private Anlagen eine zuweilen stark aus Engherzigkeit grenzende Abneigung hegt. Daß trotzdem der kleine Mann deutscher Herkunft, der Handwerker und der Arbeiter, vor dem Kriege sich an den Anleihen der Regierung niemals übermäßig stark beteiligt hat, erklärt sich aus drei Gründen: - Zunächst funden die Behörden es früher nie für notwendig, das allgemeine Volk über die Zwecke ihrer Bedürfnisse gründlich aufzuklären, wie das jetzt der Fall ist; durch ein paar Depeschen wurde die Sache in den Zeitungen bekannt gemacht, und noch ehe der Tag der Ausgebung da war, hatten die großen Banken des Landes die Anleihe gebot, sobald der gewöhnliche Bürgermann, falls er einen oder mehrere Anteilchen kaufen wollte, auf einer Aktienbörse angewiesen war, ein unständliches und gewöhnlich auch kostspieliges Verfahren, wobei der kleine Sparrer nur in den allergeringsten Fällen von ihnen Gebrauch machte.

Den zweiten Grund bildete der niedrige Zinsfuß; wenn einer mit zwei oder drei Prozent sich zufrieden geben soll, muß er schon ein bedeutendes Kapital zur Verfügung haben, nicht einen Notgroßen, und um den handelt es sich hier.

Ausschlaggebend aber für die vor dem Kriege beobachtete Zurückhaltung des deutsch - amerikanischen Sparer Regierungsanleihen gegenüber ist der dritte Grund gewesen: - er sah eine Beteiligung als eine Geschäfts-sache, nicht als eine patriotische Ehrenpflicht auf. Jetzt, da er weiß, daß das Land seiner bedarf; da ihm die Notwendigkeit seines Bestandes mit zwingender Deutlichkeit vor Augen geführt worden, fallen alle anderen Rücksichten für ihn fort, und freudig leistet er dem Anse an seine Pflicht. Er ist das sich selbst und seinem guten Namen schuldig vor allem aber dem Lande, das seinen Vortehrungen, ihm selbst und seinen Kindern Schutz und Wohlstand gegeben; dem Lande, das ihm allezeit unbegrenzte Möglichkeiten zur ausgiebigsten Betätigung seiner persönlichen Gaben und Fähigkeiten gewährt. Ein Amerikaner deutschen Blutes, der nicht in der Stunde der Not willens ist, sein Scherstein, angemessen seinem besten Können, beizutragen, beschmutzt das eigene Nest, und niemandem anders hat er es dann zuzuschreiben, wenn er als Angehöriger einer landesfeindlichen Rasse gemißachtet wird. Bisher konnte selbst von den erbittertesten Gegnern dieser Vorwurf niemals gegen ihn erhoben werden, und wir sind sehr überzeugt, daß auch jetzt sein Ehrenschilde als treuer Amerikaner als ein fiederlosler wird erhalten bleiben.

In der Spitze eines Baumes wurde in der Nähe von Placerville, Cal., die Leiche des Carl A. Hofstrum aus San Luis Obispo in aufrechter Stellung in einer Zweigabel gefunden. Der Mann wurde seit 14 Monaten vermißt. Es wird angenommen, daß er sich in dem Gebirgsabnd verirrt hatte und sein Tod auf Erschöpfung zurückzuführen ist.

Nahrungsmittelpreise.

Raisonable Preise, empfohlen für Hall County für die am 18. März beginnende Woche, und publiziert auf Autorität hin seitens der Bundes-Nahrungsmittel - Administration für beflagtes County:

- Ruder, per Fbd. 9/4c.
 - 48 Fbd. „High Patent“ Mehl, \$2.85 Grand Island.
 - Local, High Patent, 24 Fbd. \$1.45
 - Local, High Patent, Bull, per Fbd. 7c
 - 7c
 - Roggen, 24 Fbd. -Sack \$1.95
 - Roggen Graham, Sack \$1.60
 - Cornmehl, Bull, per Fbd. 5c und 6c.
 - Cornmehl, gelb, 12 Fbd. Sack 67c
 - weiß, 12 Fbd. Sack 72c
 - Hofergüne, Bull, Fbd. 7 1/2c
 - Kartoffeln, No. 1 hier gewaschen, per Fbd. 2 1/4c.
 - Kartoffeln, No. 2, heim gewaschen, per Fbd. 1 1/2c
 - Schweinefett, Packingshouse No. 1, per Fbd. 33c
 - Schweinefett, Compound, Fbd. 30c
 - Butterine, No. 1, per Fbd. 35c.
 - Reis, Japan, Bull, per Fbd. 10c
 - Head, Bull, per Fbd. 12 1/2c
 - Bohnen, Rauh, Choice Nebraska, per Fbd. 12 1/2c
 - Rauh, handgeplückt, Fbd. 17c
 - Bohnen, Lima, per Fbd. 15c.
 - Prot, Victory, Standard, ein 24 Unzen - Maß 14c
 - Prot, Roggen, Kriegsbrodt, ans Farmer, Graham, drei 1 Fbd. - Prote 25c. Ein 1 Fbd. Maß 9c.
 - Präservirtter Salmen, Rosa Alaska, per Fbd., hohe Büchse, 20c.
 - Präservirtter Salmen, Rother Alaska, per hohe 1 Fbd. -Büchse, 28c.
 - Butter, No. 1 Farm, Maximumpreis per Fbd. 45c.
 - Speckseiten, No. 1, per Fbd. 47 1/2c
 - Schinken, No. 1, gehäutet, Fbd. 35c
- Diese Preise gelten gegen Baargeld im Laden. Bei Ablieferung oder Kredit an Kunden kann eine weitere Gebühr berechnet werden.
- Corn-Syrup, in Kannen, dunkel: 5 Fbd. 45c
 - 10 Fbd. 80c
 - Corn-Syrup, in Kannen, hell: 5 Fbd. 50c
 - 10 Fbd. 90c

Ich so! Mit es möglich, daß du Papa, der so vorzüglich spielt, die Schachpartie abgewonnen?

Ich gestand ihm nebenbei meine Schulden, und beim fünften Zug war er matt.“

Zarte Zurechtweisung. Drei (zu zwei Damen, die in der Oper während der Vorstellung ziemlich laut miteinander redeten): „Entschuldigun, meine Damen, in diesem Theater wird erst am Anschluß gefallt.“

Deutsche Bücher!

- "Adventures of the U-2". Von Baron Spiegel von und zu Bedelsheim \$1.00
- "Zeppeline über England". Ein Tagebuch von ... \$1.25
- "Emden" Von Kapitän v. Mücke \$1.25
- "Ayesha". Von Kapitän v. Mücke \$1.25
- The Vampire of the Continent. Von Graf Reventlow \$1.35
- "Als U - Boot - Kommandant gegen England" \$1.10
- "Welle's Feldberichte" \$1.25
- "Fremden - Legionäre" \$1.25
- "Die Schlacht am Stagerat" \$1.10
- "Der Krieg im Alpenros" \$1.10
- "Rach Sibirien" mit 100,000 Deutschen" \$1.10
- "Der russische Rieberbrud". In zwei Bänden \$2.20
- "Deutsch - Amerika". Bestes illust. Wochenblatt. Jetzt 32 Seiten stark. Per Jahr \$4.00
- 6 Monate \$2.25
- Eingelne Nummern \$.10
- "Hinterher Vote Kalender" 25c
- Bestellungen anderer Bücher werden entgegengenommen.

Anzeiger-Herald Publ. Co. No. 109 süd. Walnutstraße.

Ihre Gelegenheit, Geld in einer Nebraska Corporation anzulegen.

Sicherheit und 8%

Infolge eines großen, jetzt bald abzuschließenden Contractes offeriert die „Hydraulic Engineering & Machinery Company“ von Lincoln \$50,000.00 von accumulativen und am Gewinn theilnehmenden Vortzugsaktien zum Parivert von \$100.00 per Aktie. Dividenden am 1. Januar und 1. Juli zahlbar. Wenn Ihnen Ihr Geld nicht oder Prozent Nettogewinn einbringt, schreiben Sie heute wegen näher Einzelheiten, oder noch besser, laen Ihren Check für ein kleines Deposit mit bei und lassen uns die von Ihnen gewünschte Summe reservieren. Machen Sie die Geldanlage heute in einem etablierten Geschäft. Diese Aktien werden doppelt rasch verkauft werden. Schreiben oder besser telegraphirt Cure referierten Wunsche. Sie haben nicht jeden Tag eine Gelegenheit, auf eine garantierte achtprozentige Proposition in einem gut etablierten Geschäft zu stoßen. Adresse:

Hydraulic Engineering and Machinery Company LINCOLN, NEBRASKA

Bestimmen Sie Ihre Sübnerställe und Schweineschuppen ...mit... Teer

Zum Verkauf in der Gasanlage an östliche Dritte Straße. Grand Island Gas Company

Keine Ausstaffierung in Ihr Heim ist wichtiger, wie Wasserleitung u. Heizung. Unsere Arbeit wird Sie zufriedenstellen. Cantrell Plumbing Co.

Die Erste National-Bank Grand Island, Nebraska. Führt ein allgemeines Bankgeschäft: : : : Macht Form-Anleihen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen. Kapital und Ueberfluß: \$250,000. E. R. Wolbach, Präsi. John Reimers, Vice-Präsi. J. R. Alter, jr., Kassierer.

G. J. BAUMANN Geschäftsführer. FRED. G. EVANS Licentirter Einballsamiter. BAUMANN & EVANS Leichenbestatter. Telephone: 1234 218 Ost 3. Str. Nacht-Aufrufe: Black 517-1237.

Mütter sollten dafür sorgen, daß die ganze Familie dieses Frühjahr mindestens 3 oder 4 Dosen einer gründlichen und das System reinigenden Medizin nimmt. Jetzt ist die Zeit. Die Familie wird gesünder und glücklicher sein, wenn das Blut einer gründlichen Reinigung unterworfen wird. Magen und Eingeweide geläubert und die Reime des Winters, die sich im System ansammelten, ausgetrieben werden. Koffler's No. 2 Mountain Tea ist eine der besten und sichersten Frühjahrsmedizinen. Verfügt es und beachtet den Unterschied, den A. C. MAYER Advokat Bollmachten Testamente Grand Island, Nebraska